



Hoffnungsbrief

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Werkes!

Nun leben wir schon ein Jahr mit dem Corona-Virus. Es ist schwierig, weil viele Kontakte nicht so möglich sind, wie wir alle uns das eigentlich wünschen. Dank Ihrer Hilfe haben wir es aber im letzten Jahr doch geschafft, obwohl vieles ausfallen musste, für unsere Partner in Venezuela und Rumänien verlässlich zu sein. Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder hinbekommen. Darum haben wir Ihnen in diesem kleinen Hoffnungsbrief drei Projekte zusammengestellt, die wir in diesem Jahr vor allem unterstützen.

Es geht noch einmal um das Kinderheim „Casa Hogar“ in Venezuela, aber dann auch mit dem Jahresprojekt der Frauenarbeit um Syrien und Libanon. Zusätzlich ein ganz aktuelles Projekt des GAW in Bergkarabach, um das die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) uns gebeten hat.

Wir schicken Ihnen diesen kleinen Gruß, weil wir hoffen, dass Sie uns dabei auch in diesem Jahr wieder unterstützen. Vielen Dank.

Bleiben Sie gesund und uns weiterhin verbunden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dietrich Schneider

Ihre Rita Beutin

Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.
Galater 6,10



A photograph of three children in a lush green garden. The child in the center, a young boy with a wide smile, is holding a large turtle. To his left, another child is holding a smaller turtle. To his right, a third child is smiling. The background is filled with green foliage.

Hoffnungslos?

**Ich glaube;
hilf meinem Unglauben!**

Markus 9,24

Venezuela

„Die Situation im Land belastet mich sehr. Es ist alles so schwierig und schwer geworden in dem Land, das einmal zu den reichsten Ländern Lateinamerikas zählte. Manchmal fehlt mir die Kraft. Wenn der Glaube nicht wäre - wir würden uns wirklich gottverlassen fühlen.“ **Gerardo Hands, Kirchenpräsident der Lutherischen Kirche in Venezuela.**

Für das Straßenkinderheim Casa Hogar in Valencia ist die aktuelle Situation eine riesige Herausforderung. Ohne Hilfe vom Gustav-Adolf-Werk könnte das Heim nicht offen bleiben. Auf dem Gelände wurde der Garten ausgeweitet, um eigenes Obst und Gemüse zu ernten und zu verwerten. Das reicht natürlich nicht für die Lebensmittelmengen die gebraucht werden, aber es ist eine Hilfe. In Venezuela muss alles in Dollar gekauft werden, aber alles ist sehr teuer. Der Bolivar ist so gut wie weg. Man kann damit nicht mehr bezahlen. Die Läden sind „dollarizados“. Was in Venezuela zu bekommen ist, wird dort gekauft. Alles andere, Notwendige wie Kaffee, Nudeln, Mehl, Schokolade, Hygieneartikel müssen aus Miami transferiert werden. Es gibt eine Firma, die bei der Lieferung nach Venezuela hilft.

Helfen Sie mit Ihrer Spende dem Kinderheim „Casa Hogar“ die Krise durchzustehen!

KENNWORT: VENEZUELA



Hoffnungsträger

Jahreslosung 2021: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!
Lukas 6,36

100 Tage nach dem Waffenstillstand braucht Armenien Hilfe

100.000 Menschen, vor allem Christen, flohen aus Berg-Karabach nach der Besetzung durch Aserbaidzhan nach Armenien. Durch den 44 Tage Krieg herrscht große Not und Hoffnungslosigkeit, viele sehen Zukunft und Perspektive in der Flucht nach Europa.

Die Armenisch Evangelische Kirche versucht den Notleidenden zu helfen. Sie zeigt Perspektiven im Land und fordert zum Bleiben im Land auf. Die evangelischen Gemeinden konzentrieren sich auf Jugendprogramme und die Unterbringung von Flüchtlingsfamilien. Ergänzend bietet „Brot für die Welt“ ein Agrarprogramm.

Aber für diese vielen Aufgaben fehlen den Gemeinden genügend Mittel.

Helfen Sie, Menschen in Armenien eine Zukunft zu schenken.

KENNWORT: ARMENIEN

Das GAW Leitbild

Das GAW hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken.

Das GAW unterstützt Projekte von Partnerkirchen. Es ermöglicht Begegnungen, bereichert das Glaubensleben und fördert Toleranz durch wechselseitiges Lernen.

Das GAW weckt und pflegt in Gemeinden, Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland das Bewusstsein für evangelische Diaspora. Es stärkt die evangelische Stimme in der Ökumene.

Das GAW gewinnt weitgehend Ehrenamtliche zur Mitarbeit. Es ist ein verlässlicher Partner und verwendet anvertraute Mittel transparent.

Das GAW wurde 1832 als Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig gegründet. Seit 1851 besteht eine eigenständige Frauenarbeit.

Unser biblisches Motto:

Lasst uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Galaterbrief 6,10)

Das GAW in Zahlen

Das Gustav-Adolf-Werk fördert seine 50 Partnerkirchen jährlich mit ca. zwei Millionen Euro.

Diese Gelder sind Spenden. Sie werden gesammelt durch Einzelspenden, mit Landeskirchenkollekten, Sonderkollekten bei verschiedenen Gottesdiensten, GAW-Jahresfesten und Veranstaltungen sowie durch Fundraising.

Warum Gustav Adolf?

König Gustav II. Adolf von Schweden landete im Sommer 1630 mit seiner Armee auf der Insel Usedom und griff in den 30jährigen Krieg ein. Er starb 1632 in der Schlacht bei Lützen (Leipzig).

Der Dreißigjährige Krieg war ein Glaubenskrieg um die Macht in Deutschland. Die katholische Liga hatte große Gebiete zurückerobert und begann dort, die Reformation rückgängig zu machen. Lutheraner und Calvinisten wurden verfolgt und konnten ihren Glauben nicht mehr frei leben.

Gustav Adolf war ein evangelischer König und für die Lutheraner ein Hoffnungsträger. Er erreichte, dass der evangelische Glaube in Deutschland nicht verdrängt werden konnte. Ohne den Westfälischen Frieden, mit dem der Krieg 1648 endete, hätte es in Deutschland keine Glaubensfreiheit gegeben.

Hoffnungsfunke



Meine Hoffnung und meine Freude

Frauen aus der Evangelischen Kirche in Syrien und Libanon haben sich zu einem großen Treffen versammelt. Ihre Gesichter strahlen Lebensfreude aus. Wenn man aber ihre Geschichten hört, fragt man sich, woher sie ihre Zuversicht und Hoffnung nehmen. Die Syrerinnen haben einen langen und schlimmen Krieg erlebt und kämpfen mit Not und Mangel. Im Libanon wiederum herrscht eine tiefe Staats- und Wirtschaftskrise, die sich durch die verheerende Explosion in Beirut im August 2020 noch verschlimmert hat. Immer mehr Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie keine Zukunft für sich sehen.

Die Frauen schöpfen Kraft aus diesem Treffen. Sie spüren: Christus ist unsere Hoffnung und unsere Freude – ganz wie in dem Taizé-Lied. Im Jahr 2019 fand in Beirut ein Taizé-Treffen junger Menschen aus allen christlichen Konfessionen der arabischen Länder statt. Die christlichen Kirchen in Syrien und Libanon wollen ihre Mitglieder ermutigen, zu bleiben und die Hoffnung nicht aufzugeben.

Die evangelischen Kirchen in Syrien und im Libanon halten die Hoffnung auf Frieden aufrecht. Sie kümmern sich um die Menschen vor Ort, damit sie in ihrer Heimat bleiben können.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, Hoffnung zu stiften!

KENNWORT: SYRIEN UND LIBANON

Hoffnungsvoll



Gott gibt den Müden Kraft, und die Schwachen macht er stark.

Jesaja 40,29

Wir brauchen dringend Spenden!

Aufgrund der Corona Pandemie sind Gottesdienste nur eingeschränkt erlaubt. Damit gehen die dringend benötigten Kollekten und Spenden zurück, mit denen wir unsere Projekte unterstützen.

Wir sind für jeden Betrag dankbar!

Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Gustav-Adolf-Werk e.V. Oldenburg

Kastanienallee 9-11 □ 26121 Oldenburg

Geschäftszeit: Di. u. Fr. 9.00 – 11.00 Uhr

Tel.: 0441-21001-97 Fax: 0441-21001-99

www.gaw-oldenburg.de

gaw@diakonie-ol.de

Bankkonten bei der **Landessparkasse zu Oldenburg**

BIC: SLZODE22XXX

Hauptgruppe: IBAN: DE97 2805 0100 0000 4125 93

Frauenarbeit: IBAN: DE31 2805 0100 0000 4222 20

Hoffnungsbrief: IBAN: DE73 2805 0100 0093 1820 79